

# Wechsel und Kontinuität

Am 11. April fand in Berlin die Amtsübergabe des DPG-Präsidenten statt.

Stefan Jorda

**T**urnusgemäß hat Mitte April die zweijährige Amtszeit des neuen Präsidenten begonnen. Mit Edward Krubasik steht nun wieder ein Industrievertreter an der Spitze der DPG. Er folgt Johanna Stachel, der ersten Präsidentin in der fast 170-jährigen Geschichte der DPG, die turnusgemäß in das Amt der Vizepräsidentin gewechselt ist. Anlässlich des Amtswechsels fand im Magnus-Haus in Berlin ein Festakt statt, zu dem Wolfgang Sandner, der scheidende Vizepräsident, zahlreiche Gäste begrüßen konnte.

Im Rückblick auf seine eigene Amtszeit als Präsident hob Sandner zwei Ereignisse besonders hervor: die beeindruckende Feier zum 20. Jahrestag der Vereinigung der beiden deutschen Physikalischen Gesellschaften im November 2010<sup>1)</sup> sowie die Katastrophe von Fukushima, die ihm während der Jahrestagung 2011 tägliche Medienpräsenz bescherte. „Dabei hat sich gezeigt, dass die DPG in der Lage ist, ihr Fachwissen auf verschiedenen Gebieten sehr schnell zu bündeln, sodass der Präsident auch aussagekräftige Statements geben kann“, betonte er. Dies sei für ihn ebenso beruhigend wie zufriedenstellend gewesen. Auch wenn das Ehrenamt



Edward Krubasik hat das Amt des DPG-Präsidenten von Johanna Stachel übernommen.

des Präsidenten in solchen Zeiten zum Fulltime-Job werde, sei es doch „außerordentlich erfüllend, weil man eine weltweit einzigartige Gesellschaft leiten darf und unsere Wissenschaft anders als an Universitäten oder Forschungseinrichtungen unterstützen kann“, sagte er.

Gesellschaft, Medien und Politik physikalischen Sachverstand zur Verfügung zu stellen, „ohne dass wir dabei eine Lobbyorganisation sind“, sei eine wichtige Aufgabe der DPG, sagte Johanna Stachel in

ihrer Bilanz. Dies leiste die DPG unter anderem mit dem Faktenblatt „physik konkret“, für das sich Stachel aber eine noch größere politische Wirkung wünschte. In ihre Amtszeit fielen die Einweihung des sanierten Physikzentrums und des Lichtenberg-Kellers, eine gemeinsame Erklärung mit anderen Fachgesellschaften zur Hochschulfinanzierung, die kürzlich veröffentlichten Studien zum Physikunterricht und zur Ausbildung im Lehramt Physik sowie viele andere Aktivitäten, die zum Teil bereits ihre Vorgänger gestartet hatten.<sup>2)</sup> „Die DPG ist eine gut organisierte und professionelle Gesellschaft, und jeder neue Präsident kann auf der Kontinuität aufbauen“, sagte Stachel.

Ganz in diesem Sinne identifizierte Edward Krubasik in seiner Antrittsrede (siehe nachfolgende Seiten) als Schwerpunkte seiner Amtszeit sowohl Themen, bei denen sich die DPG auch in den letzten Jahren stark engagiert hat, als auch neue Initiativen, beispielsweise um die Brücke zur Industrie auszubauen.



1) Physik Journal, März 2011, S. 44

2) vgl. dazu den Bericht der Präsidentin im Physik Journal, August/September 2013, S. 89, sowie im kommenden August/September-Heft.

Johanna Stachel bedankte sich bei Wolfgang Sandner, der aus dem DPG-Vorstand ausgeschieden ist, mit einem Faksimile des Gründungsprotokolls von 1845.